



ST. ALEXIUS
KRANKENHAUS
EINE EINRICHTUNG DER AUGUSTINUS-KLINIKEN

Menschlich, Modern, Ganzheitlich
Qualitätsbericht 2004

Gesetzlicher Qualitätsbericht St. Alexius-Krankenhaus

	Inhaltsverzeichnis.....	S. 1
	Vorwort.....	S. 2
A-1	Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	S. 4
	A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses 04; A-1.2 Institutionskennzeichnung 04; A-1.3 Krankenhausträger 04; A-1.4 Status 04; A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGBV 04; A-1.6 Gesamtzahl der behandelten Patienten in 2004 05; A-1.7 Fachabteilungen 05; A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote 05; A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten 07;	
A-2	Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten.....	S. 8
	A-2.1.1 Apparative Ausstattung 08; A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten 09;	
B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten.....	S. 10
	B-1.1.1 Allgemeinpsychiatrie 10; B-1.1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung. 10; B-1.1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung 11; B-1.1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung 12; B-1.2.1 Abteilung für Suchterkrankungen 13; B-1.2.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung 13; B-1.2.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung 13; B-1.2.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung 14; B-1.3.1 Gerontopsychiatrie 15; B-1.3.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung 15; B-1.3.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung 16; B-1.3.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung 16; B-1.6 Die zehn häufigsten Haupt-Diagnosen pro Jahr 17; B-1.6.1 Hauptdiagnosen Psychiatrie vollstationär 17; B-1.6.2 Hauptdiagnosen Psychiatrie teilstationär 18	

Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten.....	S. 19	B-2
B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen 19; B-2.4 Personalkqualifikation im Ärztlichen Diensttag 19; B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst 19		
Qualitätspolitik und Unternehmensphilosophie.....	S. 20	D
Qualitätsmanagement und dessen Bewertung.....	S. 24	E
Aufbau eines einrichtungswinteren Qualitätsmanagements.....	S. 24	E-1
Qualitätsbewertung.....	S. 27	E-2
Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum.....	S. 33	F
Weitergehende Informationen.....	S. 37	G

Qualität schafft Vertrauen und Zufriedenheit

Rasante Entwicklungen im Umfeld der Medizin und sich stetig verändernde Anforderungen und Erwartungen an ein Krankenhaus erfordern den Einsatz eines Qualitätsmanagements, welches kontinuierlich die internen Prozesse überprüft und verbessert. So kann dauerhaft die optimale Versorgung der Patienten und deren Zufriedenheit – zwei der wichtigsten Eckpfeiler unserer Arbeit – sichergestellt werden.

Mit dem Ziel, sich noch stärker auf diese Kernaufgabe zu konzentrieren, Ressourcen zu bündeln und Kapazitäten frei zu setzen, schlossen sich unter dem Dach der Augustinus-Kliniken gGmbH am 1. Juli 2004 das Johanna-Etienne-Krankenhaus und die psychiatrischen Kliniken St. Alexius Krankenhaus, St. Josef Krankenhaus und die Klinik Königshof sowie die Seniorenheime Johannes von Gott, Haus Raphael, Haus St. Georg und die Einrichtungen für Menschen mit Behinderung Vinzenz von Paul Heim, Wohnverbund St. Alexius, St. Josef und Königshof zusammen. Damit sind die Einrichtungen der Stiftung der Neusser Augustinerinnen und der Neusser Alexianerbrüder in einer starken katholischen Gemeinschaft vereint und für zukünftige Aufgaben und Entwicklungen im Gesundheitswesen gewappnet.

Die Unternehmensphilosophie der Augustinus-Kliniken basiert auf christlichen Werten, die in den jeweiligen Leitsätzen fest verankert sind. Das Vermächtnis der Vorbilder der Neusser Augustinerinnen und der Neusser Alexianerbrüder, Johanna Etienne und der Hl. Alexius, wird in die heutige Zeit übersetzt und unter heutigen Rahmenbedingungen weiter entwickelt. Nächstenliebe, Menschlichkeit und eine christlich-soziale Verpflichtung prägen die tägliche Arbeit und den Umgang mit Patienten und Angehörigen neben einem hohen Anspruch an Fachlichkeit. Basis allen Handelns ist der Mensch. Der achtsame Umgang der Mitarbeiter mit den Patienten sowie unter den Mitarbeitern selbst liegt uns besonders am Herzen.

Diese Verantwortung gegenüber unseren Mitmenschen bestärkt uns, die beste Fürsorge für unsere Patienten und Bewohner zu gewährleisten. Weil wir wollen, dass sich die Menschen in unserer Obhut wohl fühlen und weil wir wissen, dass gute Qualität Vertrauen und Zufriedenheit schafft, stellen wir uns den Herausforderungen unserer Zeit. Wir tragen der Qualitätsverbesserung Rechnung, indem wir

unsere Leistungen messen und mit anderen Krankenhäusern vergleichen. Dies erlaubt uns, durch kontinuierliche Verbesserung einen weiteren Beitrag zur Umsetzung unseres Leitbildes und zum Wohl unserer Patienten zu leisten.

Neben internen Qualitätsmanagementsystemen in Form von Organisationshandbüchern, die alle relevanten Geschäftsprozesse enthalten und durch entsprechende Planung gesteuert und optimiert werden, sind alle Krankenhäuser nach dem „Qualitätskriterienkatalog“ der Zertifizierungsgesellschaften „Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen (KTQ)“ und „proCum Cert (pCC)“ zertifiziert. Ziel der proCum Cert ist, die christlichen Werte in das Qualitätsmanagement einzubeziehen und in der Organisation zu verankern. Dieser Kriterienkatalog hat von den Selbstverwaltungspartnern des Gesundheitswesens als echter Maßstab weite Anerkennung gefunden. Für uns sind die positiven Ergebnisse Ansporn, unsere Arbeit auf diese Weise fortzusetzen.

Die Veröffentlichung eines strukturierten Qualitätsberichts nach gesetzlichen Vorgaben, wie Sie ihn hier vorfinden, ist ein weiterer Schritt, unsere auf dem Christentum fußenden Verhaltensweisen zu überprüfen und zu verbessern. Aus diesem Grund stellen wir uns dieser Aufgabe gern.



P. Neuhäuser
Geschäftsführer (Sprecher)



M. Richter
Geschäftsführer



Anlage zur Vereinbarung gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V über Inhalt und Umfang eines strukturierten Qualitätsberichtes für nach § 108 SGB V zugelassene Krankenhäuser (Stand: 03.12.2003)

A | Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 | Allgemeine Merkmale des Krankenhauses



St. Alexius-Krankenhaus
Alexianerplatz 1
41464 Neuss
Tel.: 02131/ 136-0
Fax: 02131/ 136 390
Email: info@st-alexius-krankenhaus.de
Internet: www.st-alexius-krankenhaus.de

A-1.2 | Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?

260 511 315

A-1.3 | Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Alexianer Gesellschaft mbH

A-1.4 | Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

ja

nein

A-1.5 | Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108 / 109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

219

Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten: A-1.6

Stationäre Patienten: 3.000 Ambulante Patienten: 5.700

Fachabteilungen A-1.7

Schlüssel nach § 301	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt.	Poliklinik Ambulanz ja (j) /nein
2900	Psychiatrie vollstationär	189	2.850	HA	n
2960	Psychiatrie teilstationär	30	150	HA	n

Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen? A-1.8

Das St. Alexius-Krankenhaus ist ein Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie und als solches im Krankenhausbedarfsplan mit allgemeinspsychiatrischen, gerontopsychiatrischen und psychotherapeutischen Betten sowie Betten für Suchtkranke ausgewiesen. Im Rahmen dieser Abteilungen werden auch Patienten mit neuropsychiatrischen Diagnosen behandelt.

Vollstationärer Bereich:

- Alltagspsychiatrie mit Schwerpunktstationen Psychotherapie / psychosomatische Erkrankungen
- Suchtbehandlung/ Entwöhnung
- Gerontopsychiatrie

Teilstationärer Bereich:

- Teilstationäre allgemeinspsychiatrische Plätze (Tagesklinik und integrierte Plätze)
- Teilstationäre gerontopsychiatrische Behandlung
- Teilstationäre Suchtbehandlung
- Teilstationäre Alkohol- und Medikamentenentwöhnung

Die Abteilungsstrukturierung erfolgt nach folgenden Gesichtspunkten:

Durch ein abgestimmtes Angebot von Akut-, Subakut- und Schwerpunktstationen (längerfristige Behandlung bei chronifizierten Psychosen, Doppeldiagnosen, psychosomatischen Erkrankungen) kann das gesamte Spektrum psychischer und psychosomatischer Erkrankungen diagnostisch erfasst und behandelt werden. Neben neurologischer Basisdiagnostik und Therapie liegt ein weiterer Schwerpunkt auf frührehabilitativen Maßnahmen.

Psychiatrischer und neurologischer Konsiliardienst.

Die therapeutischen Schwerpunkte umfassen im Besonderen:

- Einzel-, Gruppen- und Familientherapie (tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Verhaltenstherapie, kognitive Therapie und andere psychiatrische Therapieformen)
- Entspannende und konzentrative Verfahren
- Sozialpsychiatrische Behandlung und Rehabilitation
- Pharmakotherapie und andere somatische Therapieformen Ergotherapie (kreative Therapie, landwirtschaftliche Ökotherapie, Arbeitstherapie)
- Sport- und Bewegungstherapie
- Krankengymnastik, Physiotherapie, Balneotherapie



Besondere Gruppen von Patienten definieren sich über Angebote:

- Für Migranten
- Im Bereich Alkohol- und Medikamentenentwöhnung ist ein nahtloser Behandlungsübergang von der Entzugsbehandlung nach AG 1.6 möglich
- Der qualifizierten Alkohol-/ Medikamenten-Entzugsbehandlung
- Der ambulanten Methadonsubstitution
- Für comorbide Patienten im Sucht- und allgemeinspsychiatrischen Bereich
- Für Borderline-Störungen
- Für Psychosen, Depression, Angststörungen, Schlafstörungen
- Für Erwachsene als Gewaltopfer

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungspflicht?

ja

nein

Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen? A-1.9

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Psychiatrische Institutionsambulanz für Erwachsene | <input type="checkbox"/> Kinder- und Jugend psychiatrische Ambulanz |
| <input type="checkbox"/> Suchtambulanz/ Methadonsubstitution | <input type="checkbox"/> Gerontopsychiatrische Sprechstunde |
| <input type="checkbox"/> Angehörigenarbeit/ Patientennachsorge | <input type="checkbox"/> Migrantensprechstunde |
| <input type="checkbox"/> Ambulanz für Erwachsene als Gewaltopfer | |

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Vorhanden		Ist die Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt		
CT		Nein	Ja	
MRT		Nein	Ja	
Herzkatheterlabor		Nein	Ja	
Szintigraphie		Nein	Ja	
PET		Nein	Ja	
EEG	Ja			
Angiographie		Nein	Ja	
Schlaflabor		Nein	Ja	
EMG	Ja			
Doppler	Ja			
AEG	Ja			
NLG	Ja			
EVP	Ja			
EKG	Ja			
EKT	Ja			

Therapeutische Möglichkeiten A-2.1.2

	Vorhanden	
Physiotherapie	Ja	
Dialyse		Nein
Logopädie		Nein
Ergotherapie	Ja	
Schmerztherapie		Nein
Eigenblutspende		Nein
Gruppenpsychotherapie	Ja	
Einzelpsychotherapie	Ja	
Psychoedukation	Ja	
Sport- und Bewegungstherapie	Ja	
Tanztherapie	Ja	
Musiktherapie	Ja	
Ökotherapie	Ja	





B

Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1.1

Allgemeine Psychiatrie

B-1.1.2

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Ausrichtung und Zielsetzung:

Der psychisch kranke Mensch in seinen sozialen Bezügen, seinen körperlichen, psychischen und spirituellen Bedürfnissen steht im Mittelpunkt der Bemühungen. Ziel ist es, durch aktivierende Hilfestellung, Beratung und Behandlung die Gesundheit psychisch kranker Menschen wieder herzustellen und zu erhalten. Diesem Ziel sind alle an der Behandlung beteiligten Berufsgruppen, Ärzte, Psychologen, Sozialarbeiter, Pflegekräfte und die Mitarbeiter des Therapeutischen Dienstes verpflichtet.

Vorbeugung und Nachsorge besitzen angesichts der Rückfallneigung psychischer Erkrankungen und der Gefahr chronischer Krankheitsverläufe einen großen Stellenwert. Dabei ist die Einbeziehung und Mitwirkung der Bezugspersonen, Familienangehörigen und eine enge Abstimmung und Zusammenarbeit mit komplementär versorgenden Institutionen der psychosozialen Szene von großer Bedeutung.

Indikationsrahmen:	Gesamtes Spektrum psychischer und psychosomatischer Erkrankungen des Erwachsenenalters.
Behandlungsrahmen:	<ul style="list-style-type: none">■ Akutbehandlung/ Krisenintervention■ Medizinische Rehabilitationsbehandlung■ Nachbetreuung/ Rückfallprophylaxe
Diagnostik:	Sorgfältige und fundierte psychiatrisch-neurologische Diagnostik und Differentialdiagnostik unter Berücksichtigung auch körperlicher Befunde und laborchemisch-apparativer Untersuchungsergebnisse.

Psychodiagnostische Testverfahren

Therapie: Erarbeitung eines individuellen Therapieplanes, basierend auf den Säulen von Psycho-, Sozio- und Somatotherapie ausgerichtet auf den jeweils aktuellen wissenschaftlich gesicherten Qualitätsstandards. Definition des Behandlungszieles. Die Maßnahmen werden im vollstationären, tagesklinischen oder ambulanten Rahmen angeboten.

Die therapeutischen Angebote umfassen:

- Einzel-, Gruppen- und Familientherapie (tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Verhaltenstherapie, kognitive Therapie und andere psychiatrische Therapieformen).
- Spezifische Trainingsverfahren für bestimmte Patientengruppen: Integriertes Psychologisches Therapieprogramm – (IPT), Dialektisch Behaviorale Therapie (DBT), Psychoedukatives Training für Schizophrene Patienten (PTS)
- Entspannende und konzentrative Verfahren
- Sozialpsychiatrische Behandlung
- Pharmakotherapie und andere somatische Therapieformen
- Ergotherapie (Kreative Therapie, Landwirtschaftliche Ökotherapie, Arbeitstherapie)
- Sport- und Bewegungstherapie
- Krankengymnastik, Physiotherapie, Balneotherapie
- Tanz- und Ausdruckstherapie
- Musiktherapie

B-1.1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Teilstationärer Bereich:

Allgemeinpsychiatrische Tagesklinik mit 20 Behandlungsplätzen.
Integrierte teilstationäre Behandlung.

Ambulanter Bereich:

- Psychiatrische Institutsambulanz für Erwachsene mit Basis- und Spezialangeboten (Angstgruppe, Migrantensprechstunde, Gewaltopfersprechstunde)
- Kinder- und Jugendpsychiatrische Ambulanz
- Angehörigengruppen/ Patientennachsorge

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung: B- 1.2.2.

Das Behandlungsangebot richtet sich an Frauen und Männer mit dem Krankheitsbild der Alkohol-, Medikamenten- sowie Drogenabhängigkeit und seinen körperlichen, psychischen und sozialen Folgeschäden. Ein erfahrenes Team, bestehend aus Ärzten, Krankenpflegepersonal, Psychologen, Sozialarbeitern, Sport- und Bewegungstherapeuten, Ergotherapeuten und Physiotherapeuten, steht zur Verfügung.

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung: B- 1.2.3.

Behandlungsziele:

- Abgeschlossener körperlicher Entzug
- Körperliche und seelische Stabilisierung
- Motivierung zur Wahrnehmung weiterführender Behandlungs- und Hilfsmöglichkeiten (Entwöhnungsbehandlung im St. Alexius-Krankenhaus ist möglich)
- Suchtmittelabstinenz
- Vertiefung der Krankheitseinsicht



Behandlungsmaßnahmen:



- Diagnostik
- Medikamentengestützte Entzugsbehandlung
- Medizinische Behandlung der Suchtfolgeerkrankungen
- Therapeutische Einzelgespräche
- Informationsgruppen
- Gesprächsgruppen
- Kreative Therapie
- Sport- und Bewegungstherapie
- Angehörigengespräche

Das Behandlungsteam legt Wert auf eine sinnvolle Nachsorgeplanung.

B- 1.2.4. Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Ambulante Beratung und Behandlung in der Suchtambulanz
- Qualifizierte voll- und teilstationäre Entzugsbehandlung
- Angehörigenberatung
- Ambulante Methadonsubstitutionsbehandlung
- Entwöhnungsbehandlung nach dem Nahtlosverfahren AG 1.6

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung: B- 1.3.2

Ältere Menschen leiden häufig an psychischen Beeinträchtigungen, die sich aus ihrer Lebenssituation und den zunehmenden körperlichen Erkrankungen ergeben:

- Verstimmung bis hin zur Altersdepression
- Nachlassen der Gedächtnisfunktionen und der Konzentrationsfähigkeit
- Schlafstörungen
- Schmerzen körperlichen aber auch seelischen Ursprungs
- Verwirrtheitszustände und Desorientiertheit
- Wahrnehmungsstörungen im Sinne von Halluzinationen
- Realitätsverkennungen verschiedener Ausprägung
- Psychiatrische Erkrankungen, die in frühere Lebensphasen und –abschnitte zurückreichen
- Die Behandlungs-, Pflege- und Betreuungsmöglichkeiten dienen dem Ziel der Genesung und einer möglichst raschen Entlassung in die gewohnte Umgebung.

Das Behandlungsteam besteht aus Ärzten, Krankenpflegepersonal/ Altenpflegerinnen, Psychologen, Ergotherapeuten, Musiktherapeuten, Physiotherapeuten, Sozialarbeitern und Seelsorgern.

B- 1.3.3.

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Behandlungsrahmen:

Behandelt werden Frauen und Männer auf einer beschützten Station mit 20 Plätzen und einer offenen Station mit 16 vollstationären und 4 tagesklinischen Plätzen.

Behandlungsmöglichkeiten:

- Psychiatrische, psychologische und somatische Diagnostik
- Medizinische Behandlung
- Pflege
- Stützende ressourcenorientierte psychotherapeutische Verfahren
- Erlernen von Bewältigungsstrategien zur Verhinderung/ Linderung von wiederkehrenden Krisensymptomen
- Gedächtnistraining, Kreative Therapie, Musiktherapie, Physiotherapie/ Krankengymnastik
- Tagesstrukturierende Massnahmen wie Koch- Backgruppe, Kegeln, jahreszeitliche Aktivitäten, Gymnastikgruppe etc.

B- 1.3.4.

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Unterstützung bei der Bewältigung sozialer Angelegenheiten (Pflegeversicherung, rechtliche Betreuung, ambulante Hilfen, Nachsorge etc.)
- Angehörigenberatung
- Ambulantes Angebot in der gerontopsychiatrischen Sprechstunde in der Institutsambulanz

Mindestens die 10 häufigsten Haupt - Diagnosen pro Jahr | B-1.6.

Fachabteilung 2900 – Psychiatrie vollstationär | B-1.6.1

	ICD-10 Nummer* 3-stellig	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	F10	1.052	Störungen durch Alkohol
2	F20	290	Schizophrenie
3	F32	259	Depressive Episode
4	F60	151	Spezifische Persönlichkeitsstörungen
5	F06	143	Andere psychische Störungen aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
6	F19	138	Störungen durch multiplen Substanzgebrauch
7	F05	111	Delir, nicht durch Alkohol bedingt
8	F25	107	Schizoaffektive Störungen
9	F33	88	Rezidivierende depressive Störung
10	F43	70	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodier Richtlinien.

B-1.6.2 Fachabteilung 2960 – Psychiatrie teilstationär

	ICD-10 Nummer* 3-stellig	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1	F32	60	Depressive Episode
2	F33	24	Rezidivierende depressive Störung
3	F10	19	Störungen durch Alkohol
4	F41	16	Andere Angststörungen
5	F60	15	Spezifische Persönlichkeitsstörung
6	F20	14	Schizophrenie
7	F25	5	Schizoaffektive Störungen
8	F31	4	Bipolare affektive Störungen
9	F06	4	Andere psychische Störungen aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
10	F21	2	Schizotype Störung

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierichtlinien.

Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses | B-2

Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr) | B-2.3

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V) 5.700

Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr) | B-2.4

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte	insgesamt Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
2900				
	Allgemeine Psychiatrie	28	14	14
2960				
	Gesamt	28	14	14

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 4

Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr) | B-2.5

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer in (1 Jahr)
2900					
	Allgemeine Psychiatrie	140	85%	11%	4%
2960					
	Gesamt	140	85%	11%	4%

D | Qualitätspolitik und Unternehmensphilosophie im St. Alexius-Krankenhaus

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele und Qualitätspolitik setzt das Krankenhaus um:

An seinem jetzigen Standort wurde das St. Alexius-Krankenhaus 1869 eröffnet, nachdem die Alexianerbrüder bereits seit 1490 pflegerische Aufgaben im Neusser Stadtgebiet wahrnahmen. Seit dieser Zeit ist der Mensch der Mittelpunkt des Handelns in den von den Alexianerbrüdern gegründeten Krankenhäusern und Einrichtungen. Um dieser Haltung Ausdruck zu verleihen, hat die Unternehmensleitung fünf Grundsätze formuliert:

1. Werte und Grundüberzeugungen

Das Handeln der Mitarbeiter des St. Alexius-Krankenhauses wurzelt in der Philosophie der Alexianerbrüder und den Leitsätzen Psychiatrie der Gesellschaften der Alexianerbrüder. Sie fühlen sich der Einbindung aller Mitarbeiter in den Geist tätiger und christlicher Nächstenliebe besonders verpflichtet.



2. Der Patient im Mittelpunkt

Im Mittelpunkt allen Denkens und Handelns steht die Behandlung von psychisch Kranken und die Konzentration auf ihn und seine Bedürfnisse.

Das St. Alexius-Krankenhaus Neuss ist als Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie einem hohen fachlichen Standard verpflichtet, der sich am aktuellen Stand anerkannter wissenschaftlicher Erkenntnisse orientiert.

Basis allen Handelns ist ein ganzheitliches Menschenbild, das von christlichen Werten getragen ist. Dazu gehört Menschlichkeit im Verhalten gegenüber dem Patienten und seinen Angehörigen.

3. Stetige Weiterentwicklung

Das St. Alexius-Krankenhaus ist Impulsgeber und Anbieter von komplexen psychiatrischen Versorgungsleistungen. Die Mitarbeiter entwickeln Konzepte zur Expansion in räumlicher und fachlicher Hinsicht, beispielsweise durch die Schaffung von Dependancen im Versorgungsgebiet oder die Erschließung neuer Behandlungsfelder und Angebote. Die Modernisierung der jetzigen Angebote sowohl inhaltlicher (Modernisierung der Behandlungskonzepte) als auch räumlicher Art (Verbesserung der Angebote im Bereich der Hotelleistungen) unter größtmöglicher Nutzung personeller und logistischer Synergieeffekte stehen hier im Vordergrund.

Schwerpunkte der psychiatrischen Arbeit ist die Gestaltung zukunftsweisender medizinischer und psychiatrischer Versorgungssysteme, ergänzt durch:

- Eine breite Angebotspalette für:
 - Abhängigkeitskranke
 - Alte Menschen
 - Psychisch Kranke, geistig behinderte Menschen
 - Migranten
 - Erwachsene als Gewaltopfer
- durch die Koordination und Kooperation multiprofessioneller Behandlungsangebote;
- durch niederschwellige Angebote im Rahmen des Versorgungsauftrages
- durch den Ausbau teilstationärer und ambulanter Angebote;
- durch effiziente Zusammenarbeit mit anderen Anbietern der medizinischen und psychosozialen Versorgung im Kreis Neuss;
- durch Qualitätssteigerung und Effizienzkontrolle.



4. Mitarbeiter fördern und fordern

Das St. Alexius-Krankenhaus verpflichtet sich zur Beschäftigung von qualifizierten Mitarbeitern in allen Berufsgruppen, die durch gezielte Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen gefördert werden. In diesem Sinne erwartet die Leitung die Bereitschaft der Mitarbeiter, sich auf stete Veränderungs- und Entwicklungsprozesse einzulassen und ihre fachlichen, menschlichen und sozialen Kompetenzen aktiv weiterzuentwickeln. Leitung und Mitarbeiter gestalten gemeinsam eine Umgebung, die einlädt zur Zusammenarbeit, Diskussion und Findung angemessener Lösungen bei Konflikten.

In dieser Umgebung soll sichergestellt werden, dass gute Voraussetzungen für eine Arbeitszufriedenheit aller Mitarbeiter geschaffen werden. Dazu zählen individuelle und interdisziplinäre Wertschätzung, Vorbildfunktion, Glaubwürdigkeit und Offenheit der Krankenhausleitung, sowie jedes einzelnen Mitarbeiters. Bei jedem Einzelnen soll ein Bewusstsein entstehen, durch das eigene Verhalten in optimaler Weise eine bestmögliche Behandlung und einen hohen fachlichen Standard im St. Alexius-Krankenhaus zu gewährleisten.

5. Ökonomie und Qualität

Dieser Anspruch hat seinen Preis; ein zentrales Erfordernis im Unternehmenskonzept ist der wirtschaftliche Erfolg. Der Spielraum des ökonomisch Möglichen soll ausgenutzt werden, ohne die Begrenzung materieller wie ideeller Ressourcen zu verleugnen. Das St. Alexius-Krankenhaus investiert in die Zukunft, wobei eine stetige Prüfung der finanziellen Machbarkeit möglicher Leistungen in Abgleich mit den angestrebten Zielen erfolgt.

Alle Bereiche der Einrichtung sind beauftragt, ihren Beitrag zur Umsetzung des Leitbildes, der Ziele und Strategien zu leisten. Jeder Mitarbeiter hat das Recht und die Pflicht darauf zu bestehen, dass Umstände, welche in irgendeiner Phase der Dienstleistungserbringung einen hohen Qualitätsgrad verhindern, beseitigt werden.

Diese Elemente sind im Organisationshandbuch festgeschrieben. Hiermit entspricht die Geschäftsleitung ihrer Organisations- und Aufsichtspflicht und hebt deutlich ihr damit verbundenes besonderes Qualitätsbewusstsein hervor.

Durch eine angemessene Qualitätsplanung sollen die zur Erfüllung der Qualitätsziele notwendigen Prozesse festgelegt werden. Alle relevanten Geschäftsprozesse sind in einem Organisationshandbuch enthalten und mittels Ablaufbeschreibungen festgelegt und dokumentiert.

In der Planung werden die einzusetzenden Mittel festgelegt. Die Planung ist die Grundlage für die ständige Verbesserung der Prozesse. Verantwortlich für die Planung, Aufrechterhaltung und Verbesserung der Prozesse sind die jeweils für die Bereiche festgelegten Personen. Diese haben durch entsprechende Planung und Überwachung dafür Sorge zu tragen, dass bei organisatorischen Änderungen der reibungslose Ablauf der Prozesse während der Umstellung gewährleistet bleibt.

Seit dem 1. Juli 2004 ist das St. Alexius-Krankenhaus eine Einrichtung der Augustinus-Kliniken.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Qualitätsmanagement als Management durch Qualität

Der Begriff macht deutlich, dass Qualität eine von vielen Führungsaufgaben ist, das Unternehmen sozusagen von der Qualität her geführt wird. Nicht nur der Blick auf die Produkte oder Leistungen, auf Verfahren, die Aufbau- und Ablauforganisation oder Wirtschaftlichkeitsüberlegungen leiten die Führungskräfte, sondern hauptsächlich die Absicht, Qualität kontinuierlich zu verbessern. Seit Oktober 2002 entwickelt das St. Alexius-Krankenhaus demnach ein systematisches internes Qualitätsmanagement und setzt es um. Seit September 2003 beteiligt sich das Krankenhaus zudem an einem Verbundprojekt des Diözesan-Caritasverbandes. Ziel dieses Projektes ist, die teilnehmenden Krankenhäuser neben der fachlichen Komponente bei der Weiterentwicklung und Umsetzung einer christlichen Unternehmenskultur zu beraten und zu unterstützen.

Qualitätsmodell

Maßstab bei der Entwicklung des internen Managementsystems im St. Alexius-Krankenhaus sind die Vorgaben aus dem Qualitätskriterienkatalog der Zertifizierungsgesellschaft „Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen“ (KTQ®) und der konfessionellen Zertifizierungsgesellschaft „proCum Cert“ (pCC). KTQ® ist ein krankenhausspezifisches Zertifizierungsverfahren, das von der Bundesärztekammer, der Deutschen Krankenhausgesellschaft, dem Deutschen Pflegerat und den Spitzenverbänden der gesetzlichen Krankenversicherungen getragen wird. Die proCum Cert GmbH ist eine eigenständige konfessionelle Zertifizierungsgesellschaft, die von der katholischen und der evangelischen Kirche ins Leben gerufen wurden. Zu den Gesellschaftern gehören neben den beiden Krankenhausverbänden die beiden christlichen Wohlfahrtsverbände Caritas und Diakonie, denen Versicherungsdienst Ecclesia und die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizie-

zung von Managementsystemen. Das kombinierte pCC-KTQ®-Zertifikat geht in seinen Anforderungen über die hinaus, die im KTQ®-Manual (hier in der Version 4.1.2) beschrieben sind. Ziel der proCum Cert ist, die christlichen Werte in das Qualitätsmanagement einzubeziehen und in der Organisation zu verankern. Hierfür wurden zusätzliche Qualitätskriterien formuliert, die es in dem KTQ®-Manual 4.1.2 nicht gibt.

Die Kriterien sind in folgende in 8 Qualitätskategorien eingeteilt:

- Patientenorientierung in der Krankenversorgung und Kompetenz im Umgang mit Patienten
- Sicherstellung der Mitarbeiterorientierung und Umgang mit Mitarbeitern
- Sicherheit im Krankenhaus
- Informationswesen
- Trägerverantwortung, Krankenhausführung und -leitung
- Qualitätsmanagement
- Spiritualität
- Verantwortung gegenüber der Gesellschaft

Struktureller Aufbau des Qualitätsmanagementsystems

Ziel ist die Verbesserung von Abläufen im Krankenhausalltag für Patienten und für die Organisation. Hierzu wurde zu Beginn des Projektes eine Steuerungsgruppe bestehend aus der Geschäftsführung und den Mitgliedern der Betriebsleitung gebildet. Sie haben die Verantwortung, durch Überwachung und Steuerung der Prozesse dafür zu sorgen, dass sich das Krankenhaus kontinuierlich weiterentwickelt, und die Bedürfnisse und Erwartungen zur Zufriedenheit der Kunden erfüllt werden. Die Beauftragte der Leitung, Qualitätsmanagementbeauftragte genannt, hat die hauptamtliche Projektleitung für das gesamte Qualitätsmanagementsystem und leitet das Qualitätsmanagement-Team. Das Qualitätsmanagement-Team besteht aus Mitarbeitern aller Krankenhausbereiche, so dass für die kontinuierliche Weiterentwicklung des Qualitätssystems hier alle Kompetenzen gebündelt werden. Zeitlich begrenzt bearbeiten auch Projektgruppen oder Qualitätszirkel entsprechende Aufträge. Einmal jährlich werden in einer Konferenz die Qualitätsziele für das folgende Jahr festgelegt. Die Steuerungsgruppe und das Qualitätsmanagement-Team überprüfen in den zweimal jährlich stattfindenden Qualitätskonferenzen den Entwicklungsstand.

Internes Qualitätssystem

Zu Beginn des Projektes zur Einführung des internen Qualitätsmanagementsystems im Oktober 2002 benannte die Steuerungsgruppe alle Arbeitsprozesse und Abläufe im St. Alexius-Krankenhaus. Das Qualitätsmanagement-Team erfasste diese Abläufe und gleichzeitig die von Mitarbeitern gemachten Anregungen. In einem nächsten Schritt erfolgte eine kritische Selbstbewertung in so genannten Optimierungswshops. Durch diese Analyse wurden zahlreiche Verbesserungsprojekte sichtbar, die seitdem Grundlage für die ständigen Qualitätsverbesserungen im St. Alexius-Krankenhaus sind.

Die verbesserten Arbeitsprozesse und Abläufe sind in einem Organisationshandbuch zusammengefasst. Die Umsetzung der Abläufe wird regelmäßig durch das Qualitätsmanagement-Team überprüft. Unter der Leitung der hauptamtlichen Qualitätsmanagementbeauftragten greift dieses Team Anregungen auf und erarbeitet deren Umsetzung. Dabei steht im Vordergrund, dass die Veränderungen sichtbare Vorteile in der Patientenversorgung bringen. Insbesondere überprüft das Team immer wieder die Arbeitsprozesse Patientenaufnahme, Diagnostik, Behandlung und Entlassung. Beispielsweise werden nun einbestellte Patienten direkt auf der Station aufgenommen, so dass sich keine Wartezeiten ergeben. Im März 2004 konnte das umfangreiche Organisationshandbuch im Rahmen einer Mitarbeiterinformationsveranstaltung veröffentlicht werden.



Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt

(Selbst- oder Fremdbewertungen):

Das Qualitätsmanagementsystem im St. Alexius-Krankenhaus baut auf einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess auf. Das QM-Team führt regelmäßige Qualitätsbewertungen durch. Dabei sammelt das Team Verbesserungsvorschläge und prüft sie auf ihre Umsetzungsmöglichkeit. Realisierbare Verbesserungsmöglichkeiten setzt die Krankenhausleitung in Kraft. Im Rahmen des Projektes zur Einführung eines internen QM-Systems entschied sich die Krankenhausleitung die Qualität der im Krankenhaus erbrachten Leistungen durch die konfessionelle Zertifizierungsgesellschaft proCum Cert GmbH überprüfen zu lassen.





Selbstbewertung

Von Februar bis Mai 2004 beantworteten die Mitglieder der Steuerungsgruppe und des QM-Teams mit Unterstützung vieler Mitarbeiter den umfangreichen Fragenkatalog nach den Vorgaben der Zertifizierungsgesellschaften KTQ® und proCum Cert in den Kategorien:

Patientenorientierung in der Krankenversorgung und Kompetenz im Umgang mit Patienten

Nach persönlichem oder telefonischem Erstkontakt über die verschiedenen Ambulanzen, bzw. den diensthabenden Arzt, wird eine gemeinsame Entscheidung über eine stationäre Aufnahme getroffen.

Dabei berücksichtigen die Mitarbeiter nach Möglichkeit den Wunsch des Patienten auf einer ihm bekannten Station aufgenommen zu werden. In den Visiten und Einzelgesprächen passen die Ärzte und Therapeuten die Therapie- und Pflegeziele der situativen Lage und den Bedürfnissen des Patienten an und besprechen sie mit ihm. Bei Sprachproblemen können sie über einen hausinternen Dolmetscherkatalog Mitarbeiter zur Unterstützung hinzuziehen.

Behandlungen gegen den Willen des Patienten erfolgen erst nach Einholung des Einverständnisses des gesetzlichen Vertreters sowie durch das Amtsgericht. Die Dienstplangestaltung orientiert sich vorrangig an den Patientenbedürfnissen und den jeweiligen Abteilungskonzepten in einem Stationsablauf. Besuchszeiten werden unter Berücksichtigung der Therapie- und Visitenzeiten individuell geregelt. Ein multiprofessionelles Team erstellt die individuelle Therapieplanung. Der behandelnde Arzt bespricht sie mit dem Patienten, reflektiert und passt sie kontinuierlich an. Jeder Patient erhält einen individuellen Wochenplan, der ihn über sein Behandlungsprogramm informiert.

Die Entlassung wird mit dem Patienten und seinen Angehörigen frühzeitig besprochen und in der Therapieplanung aufgenommen. Dabei klären die Mitarbeiter Maßnahmen in Bezug auf medizinische, berufliche, soziale Rehabilitation sowie um ambulante, teil- und vollstationäre Weiterbehandlung nach der Entlassung.

2. Sicherstellung der Mitarbeiterorientierung und Umgang mit Mitarbeitern

Das St. Alexius-Krankenhaus beschäftigt qualifizierte Mitarbeiter in allen Berufsgruppen, die durch gezielte Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen gefördert werden. Die systematische Einarbeitung neuer Mitarbeiter soll dem erfolgreichen Berufs- und Dienstestieg sowie der persönlichen Integration des neuen Mitarbeiters dienen. Die wesentlichen Prozesse und Arbeitsabläufe sind in einem Organisationshandbuch zusammengefasst, Arbeits- und Dienstanweisungen werden kontinuierlich an die gesetzlichen Vorgaben und/ oder Arbeitsbedingungen angepasst und stehen jederzeit zur Verfügung.

3. Sicherheit im Krankenhaus

Im St. Alexius-Krankenhaus ist ein mit der zuständigen Feuerwehr abgestimmtes umfassendes Brandschutzkonzept vorhanden. Die jährliche Teilnahme an einer Brandschutzunterweisung gehört für alle Mitarbeiter zur Dienstpflicht. Den Psychiatrieleitlinien für das St. Alexius-Krankenhaus folgend gewährleisten alle Mitarbeiter, die mit der Patientenversorgung betraut sind, aufgrund ihrer fachlichen, menschlichen und sozialen Kompetenz die Sicherheit der Patienten. Sollte die Erkrankung eines Patienten es notwendig werden lassen, so besteht die Möglichkeit, ihn in einem geschützten Rahmen unterzubringen. Aufgrund der Gestaltung einer gewaltarmen Umgebung und des Konzeptes der Bezugstherapie und -pflege ist auch in Krisensituationen größtmögliche Betreuung und Sicherheit gewährleistet.

Die Verantwortung für die Krankenhaushygiene hat der ärztliche Direktor. Ihm sind in fachlich beratender Funktion eine hygienebeauftragte Ärztin, ein Fachpfleger für Krankenhaushygiene sowie die Hygienekommission zur Seite gestellt. Alle Mitarbeiter können auf die in einem Hygieneordner hinterlegten hygienesichernden Maßnahmen und Hygienestandards zugreifen. Die Hygienefachkraft hält diesen Ordner fortlaufend auf dem aktuellen Stand.

4. Informationswesen

Für das St. Alexius-Krankenhaus gilt als Einrichtung eines kirchlichen Trägers die Kirchliche Datenschutzordnung. Jeder Mitarbeiter unterschreibt bei seiner Einstellung eine Schweigepflichtserklärung (§ 203 BGB). Der Zugriff auf die Daten der im Aufbau befindlichen elektronischen Patientenakte ist nur für Berechtigte möglich. Für die Anwendung und Einhaltung des Datenschutzes ist ein Datenschutzbeauftragter zuständig. Zum schnellen Austausch von wichtigen Informationen nutzen die Mitarbeiter Telefon und E-Mail. Alle Ärzte und ein Pflergeteam verfügen über Funcker, so dass sie bei medizinischen Nofällen sofort Hilfe herbeirufen können. Die Telefonzentrale ist 24 Stunden besetzt. Öffentlichkeitswirksame Maßnahmen wie z.B. Ausstellungen, Vorträge, Führungen oder Informationsveranstaltungen für Schüler und Studenten sollen dem Verständnis psychischen Krank- und Andererseits dienen und dazu beitragen, das Krankenhaus noch stärker in die Gemeinde einzubinden und damit die Integration von psychisch Kranken zu fördern.

5. Trägerverantwortung, Krankenhausführung und -leitung

Der Träger verpflichtet sich zu einem hohen fachlichen Standard, der sich am aktuellen Stand wissenschaftlicher Erkenntnisse orientiert. Auf der Basis seines ganzheitlichen Menschenbildes, was von christlichen Werten getragen ist, ging er die Verpflichtung ein, die Prozesse im St. Alexius-Krankenhaus regelmäßig durch eine Zertifizierungsgesellschaft überprüfen zu lassen.

6. Qualitätsmanagement

Das QM-System im St. Alexius-Krankenhaus wird als kontinuierliche Qualitätsverbesserung gesehen und basiert auf dem Grundsatz, dass Kundenwünsche und -bedürfnisse im Vordergrund stehen.

In die Umsetzung sind alle Mitarbeiter einbezogen. So wurden z.B. alle Prozesse und Abläufe im Krankenhaus erfasst und in einem Organisationshandbuch hinterlegt. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass die Mitarbeiter alle qualitätsrelevanten Prozesse, Abläufe und Tätigkeiten beherrschen. Das QM-Team führt regelmäßige Qualitätsbewertungen durch. Von Mitarbeitern gemachte Verbesserungsvorschläge werden gesammelt, bewertet und nach ihrer Prüfung auf Umsetzbarkeit durch die

Krankenhausleitung in Kraft gesetzt. Für die Umsetzung sind die jeweiligen Bereiche verantwortlich. So wird ein kompletter Verbesserungszyklus, in der Fachsprache PDCA-Zyklus genannt (plan: planen; do: handeln; check: überprüfen; act: anpassen) eingehalten.

7. Spiritualität

Im St. Alexius-Krankenhaus arbeiten ein Pfarrer für Behindertenseelsorge, ein katholischer Diakon und eine evangelische Seelsorgerin im Team. Für die katholische und die evangelische Krankenhausseelsorge liegen Konzepte vor, die sich nach den Vorgaben des Erzbistums Köln und der evangelischen Landeskirche im Rheinland richten. Die Seelsorger sind in die Stationsteams mit eingebunden oder beteiligen sich in Arbeitsgruppen mit ethischer Thematik wie z.B. Umgang mit Gewalt oder Leitlinien zur Fixierung.

8. Verantwortung gegenüber der Gesellschaft

Dem St. Alexius-Krankenhaus ist eine staatlich anerkannte Krankenpflegeschule mit 60 Ausbildungsplätzen angeschlossen. Zudem ist das Haus einem Trägerverbund angeschlossen, der Weiterbildungen für Psychiatriefachpflegekräfte, Stationsleitungen und Praxisanleiter durchführt, an denen regelmäßig Mitarbeiter des Hauses teilnehmen. Im ärztlichen Bereich wird die Weiterbildung zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie durchgeführt.



Das St. Alexius-Krankenhaus ist auf vielfältige Weise aktiv in die Versorgungsregion eingebunden:

- in Form von Zusammenkünften beispielsweise Gesundheitskonferenz, Psychiatriebeirat, Pflegekonferenz
- in Form von Kontakten/ Kooperationen
- zu anderen christlichen Trägern von Sozialeinrichtungen beispielsweise mit der Fachambulanz Sucht des Caritasverbandes,
- zu Übergangs- und Dauerwohnheimen für psychisch Kranke,
- zu ambulanten Pflegediensten, betreuten Wohneinrichtungen, Tagesstätten, psychosozialen Diensten,
- zu Einrichtungen der Altenhilfe und Selbsthilfegruppen.

Außerdem ist es an einem Qualitätsprojekt des Diözesan Caritasverbandes Köln mit 22 Einrichtungen beteiligt.

Fremdbewertung

Im September 2004 begutachtete ein mit Krankenhausexperten besetztes Visitorenteam an zwei Tagen die Abläufe im St. Alexius-Krankenhaus und überprüfte durch gezielte Befragungen von Mitarbeitern und Begehungen die Übereinstimmung mit den Angaben im Selbstbewertungsbericht.

Das Qualitätsniveau reichte auf Anhieb für die kombinierte pCC-KTQ-Zertifizierung aus, so dass die Auszeichnung am 12. Dezember 2004 in einer Feierstunde übergeben werden konnte. Das Zertifikat hat eine dreijährige Gültigkeitsdauer.

Während dieser Zeit ist der Qualitätsbericht auf der Internetseite der Zertifizierungsgesellschaft allgemein zugänglich.

Qualitätsmanagementprojekte im Berichts- zeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Ablaufbezogene Projekte

Organisationshandbuch

Im März 2004 veröffentlichte das St. Alexius-Krankenhaus im Rahmen einer Mitarbeiterinformationsveranstaltung offiziell sein Organisationshandbuch. Es stellt sicher, dass die Mitarbeiter alle qualitätsrelevanten Prozesse, Abläufe und Tätigkeiten beherrschen. Neue Mitarbeiter können zuverlässig und effizient eingearbeitet werden; die Organisation, sowie das gesamte Know-how der stationären Einrichtung sind für alle Mitarbeiter nutzbar dokumentiert. Das Organisationshandbuch ist die Basis, auf der alle Verbesserungen und Weiterentwicklungen der Organisation zum Wohle des Patienten und seiner Angehörigen aufgebaut werden.

Selbstbewertung

Die Qualität in den Krankenhäusern zu sichern und transparent zu machen ist eine wichtige Verpflichtung dem Patienten gegenüber. Um die Qualität unter Beweis zu stellen führte das St. Alexius-Krankenhaus von Februar bis April 2004 die Selbstbewertung nach den Vorgaben der Zertifizierungsgesellschaft proCum Cert/ KTQ durch. So konnten die initiierten QM-Aktivitäten bewertet werden. Diese umfangreiche Analyse nahmen die Mitglieder der Steuerungsgruppe und das QM-Teams vor die hierzu Mitarbeiter aus allen Bereichen des Krankenhauses befragten. In einem Bericht fassten sie die Angaben zusammen und bewerteten sie anschließend. Die erreichte Gesamtpunktzahl zeigte, dass das St. Alexius-Krankenhaus die Zertifizierungsreife erreicht hatte, so dass die notwendigen Unterlagen für die Fremdbewertung im Juni 2004 an die Zertifizierungsgesellschaft geschickt werden konnten.

Fremdbewertung

Am 21. und 22. September 2004 besuchte ein Visitorteam von proCum Cert das St. Alexius-Krankenhaus. Zentrales Ziel des aufwändigen Prüfverfahrens ist die „Patientenorientierung“, das heißt die komplexen Abläufe des Krankenhausalltags sollen konsequent an den Patientenbedürfnissen ausgerichtet sein. Die Visitoren überprüften dies durch Befragung von Mitarbeitern in Gesprächsrunden und Vor-Ort-Überprüfungen auf Stationen und in Abteilungen. Die Fremdbewertung wurde mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen, so dass die Prüfungsgesellschaft das Zertifikat in einer Feierstunde am 10. Dezember 2004 an das St. Alexius-Krankenhaus verlieh. Mit dieser nun geprüften Qualität konnte das Krankenhaus noch mehr Sicherheit und Transparenz für die Patienten schaffen. Jedermann kann sich mit dem veröffentlichten Qualitätsbericht im Internet einen Überblick über die Leistungsfähigkeit des Krankenhauses machen.



Patienteninformation

Das Bemühen um ständige Qualitätsverbesserung hat alle Abteilungen dazu angeregt, ihre Informationsbroschüren über die Behandlungsangebote für Patienten zu aktualisieren (beispielsweise Gerontopsychiatrie, Allgemeinpsychiatrie, Sucht, Therapeutische Dienste, Ambulanzen). Die Mitarbeiter der Abteilungen erstellten Listen mit empfehlenswerter Literatur zu Krankheitsbildern, die sie bei Bedarf an Patienten und deren Angehörige aushändigen. Weiterhin wurden die Aufklärungsschriften und Einverständniserklärungen für Patienten über spezielle psychiatrische Behandlungsmaßnahmen wie z.B. die Wirkung der medikamentösen Therapie überarbeitet.

Zentrale Seelsorge-Büros

Auf Anregung einer Arbeitsgruppe verlegten der katholische Diakon und die evangelische Seelsorgerin ihre Büros neben die Krankenhauskirche an den Hauptflur. Zusätzlich zu den regelmäßigen Gesprächsrunden auf den Stationen können die Patienten nun unkompliziert Kontakt zu den Seelsorgern in deren Büros aufnehmen.

Seit dem 1. Juli 2004 gibt es eine zusätzliche Stelle eines Krankenhauseelsorgers mit Zuständigkeiten in der Behindertenseelsorge, Krankenhauseelsorge in den psychiatrischen Einrichtungen im Rhein-Kreis Neuss sowie als Subsidiar im Seelsorgebereich „Neuss rund um die Erftmündung“.

Das St. Alexius-Krankenhaus stellt hierfür einen Pavillon mit zwei Büros und einem Gruppenraum zur Verfügung.

Service

Zur Verbesserung des Angebotes führte das St. Alexius-Krankenhaus Umfragen zu den Öffnungszeiten der Patientenkasse, des Sozialzentrums und des Kiosk sowie dessen Angebotspalette durch. Entsprechend der ausgewerteten Ergebnisse wurden Öffnungszeiten und Angebote den Patienten- und Angehörigenwünschen angepasst.



Erweiterung des ambulanten Angebotes

Nach Schätzung von Experten leiden allein in NRW ca. 80.000 Menschen an klinisch behandlungsbedürftigen psychischen Symptomen nach Traumen. Mit dem Ziel, in NRW das psychotherapeutische Diagnose- und Behandlungsangebot für Menschen die als Opfer von Gewalt an posttraumatischen Belastungsstörungen leiden, zu erweitern, richtete das St. Alexius-Krankenhaus eine Ambulanz für Erwachsene als Gewaltopfer ein.

Ebenso erweiterte die Institutsambulanz ihr Leistungsangebot um eine Sprechstunde für Migranten aus dem russischen und polnischen Sprachraum sowie eine Sprechstunde für türkische Patienten.

Fusion

Zum 1. Juli 2004 haben die Stiftung der Neusser Augustinerinnen Cor Unum und die Kongregation der Brüder vom heiligen Alexius e.V. ihre Krankenhäuser, Behinderteneinrichtungen und Einrichtungen in der Seniorenhilfe in den Augustinus-Kliniken zusammengeschlossen. Ziel ist es im Verbund katholischer Einrichtungen, die ihre Wurzeln im augustinischen Gedankengut haben, die Versorgung von kranken, alten und behinderten Menschen in der Region weiter zu verbessern.

Hierzu bieten sie alle Möglichkeiten einer durchgehenden Behandlungs- und Versorgungskette von der ersten ambulanten Versorgung über die stationäre Versorgung in somatischen und psychiatrischen Krankenhäuser, bis zur vorübergehenden oder dauerhaften Wohnmöglichkeit in bedarfsgerechten Wohneinrichtungen und Heimen an.

Das Angebot wird durch den ambulanten Hospizdienst der Stiftung der Neusser Augustinerinnen und das stationäre Hospiz der Neusser Augustinerinnen ergänzt.

Im 2. Halbjahr 2004 haben das St. Alexius-Krankenhaus und das unmittelbar benachbarte St. Josef-Krankenhaus (Psychiatrisches Fachkrankenhaus) das ebenfalls eine Einrichtung der Augustinus-Kliniken ist, bereits eine gemeinsame Leitungsorganisation bekommen. Das Leistungsangebot beider Häuser wird aufeinander abgestimmt und die fachliche Ausdifferenzierung vorangetrieben.

Durch die entstandenen Synergieeffekte sind beste Voraussetzungen geschaffen worden, den Patientinnen und Patienten attraktive Angebote zu machen.

Weitergehende Informationen | G

Kontakte:

St. Alexius-Krankenhaus
Alexianerplatz 1
41464 Neuss

Tel.: 02131/ 136-0
Fax: 02131/ 136-390
info@st-alexius-krankenhaus.de
www.st-alexius-krankenhaus.de

Verantwortlicher für den Qualitätsbericht

Paul Neuhäuser
Geschäftsführer
Tel: 02131/ 529-6920
Fax: 02131/ 529-6910
p.neuhaeuser@ak-neuss.de

Weiterer Ansprechpartner

Barbara Rottländer
Qualitätsmanagement
Tel.: 02131/ 136-426
b.rottlaender@ak-neuss.de

Sollten Sie Informationen z.B. von der Pflegedienstleitung oder den Chefärzten der Klinik wünschen, können Sie sich über die Telefonzentrale verbinden lassen:

Tel: 02131/ 136-0

Fax: 02131/ 136-390

Träger: Fachkliniken der Neusser Augustinerinnen gGmbH

Geschäftsführer: Paul Neuhäuser, Dieter Peters

Handelsregister: AG Neuss HRB 10821

Ein Unternehmen der Augustinus-Kliniken gGmbH

Der proCum Cert/ KTQ Qualitätsbericht ist während der dreijährigen Gültigkeitsdauer des Zertifikates über die Internetseite www.proCum-Cert.de allgemein zugänglich.

